

SCHULPROGRAMM

DER GRUNDSCHULE FLECKEN ZEHLIN

Beschluss der Schulkonferenz am: 03.12.2025



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	3
2. Wir – unsere Schule mit Herz und Konzept.....	4
2.1 Unser Leitbild „TRICK“	4
2.2 Unsere pädagogische Grundorientierung	5
2.3 Demokratiebildung.....	6
3. Unsere Schule – Rahmenbedingungen und Profil.....	7
3.1 Entwicklung der Schule	7
3.2 Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen, Lehrer und Personal	8
3.3 Flexible Eingangsphase.....	8
3.4 Verlässliche Halbtagsgrundschule und Hort (Ganztagsangebote)	9
3.5 Schule für gemeinsames Lernen/individuelle Förderung.....	11
3.6 Jahrgangsübergreifende Projekte.....	12
3.7 Gesundheitsförderung, Gewaltprävention und Kinderschutz.....	12
3.8 Schulpartnerschaften und Kooperationen.....	15
3.9 Schulfahrten und Exkursionen	17
4. Unterricht und pädagogische Arbeit.....	18
4.1 Tiefenstruktur von Unterricht	18
4.2 Schulinternes Curriculum (SchiC) zur Umsetzung der Rahmenlehrpläne.....	21
4.3 Schwerpunktbildung im Rahmen der Stundentafel – Schulprofil.....	21
4.4 Stärkung der sprachlichen und mathematischen Kompetenzen.....	22
4.5 Digitales Lernen und Distanzunterricht	24
4.6 Leistungsbewertung.....	25
4.7 Hausaufgaben/Lernzeiten.....	27
5. Organisation, Vertretung und Personalentwicklung	28
5.1 Vertretungsregelung.....	28
5.2 Fortbildung und Personalentwicklung.....	29
6. Evaluation und Schulentwicklung	31
6. Schuljahresarbeitsplan	32
7. Anhang.....	32



7.1 Zielsetzungen	32
7.2 Konzeptarbeit/Steuergruppen	33
7.3 Jahresarbeitsplan	34
8. Evaluation Schulprogramm	36



Schulprogramm der Grundschule Flecken Zechlin

1. Vorwort

Das vorliegende Schulprogramm ist das grundlegende Arbeits- und Entwicklungskonzept der Grundschule Flecken Zechlin. Es beschreibt die pädagogischen Grundsätze, Ziele und Schwerpunkte unserer täglichen Arbeit und macht deutlich, was uns als Schule auszeichnet.

Unsere Schule versteht sich als ein lebendiger Lern- und Lebensraum, in dem Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen gemeinsam lernen, wachsen und ihre Persönlichkeit entfalten können. Die im Schulprogramm dargestellten Leitgedanken und Handlungsfelder bilden die Basis für die stetige Weiterentwicklung von Unterricht, Schulkultur und Zusammenarbeit. Das Schulprogramm wurde von allen an der Schule Beteiligten – Lehrkräften, pädagogischem Personal, Eltern und Kooperationspartnern – gemeinsam erarbeitet. Es wird regelmäßig überprüft und fortgeschrieben. Damit sichern wir die Qualität unserer Arbeit und reagieren auf neue Herausforderungen und Entwicklungen im Bildungsbereich.

Wir sind offen für neue Ideen und Impulse, wollen Bewährtes erhalten und weiterentwickeln. Das Schulprogramm soll zugleich Information und Einladung sein: Es gibt interessierten Leserinnen und Lesern einen Einblick in unser Schulleben, informiert über unsere pädagogischen Schwerpunkte und macht unsere tägliche Arbeit transparent.



2. Wir – unsere Schule mit Herz und Konzept

2.1 Unser Leitbild „TRICK“

Unser Leitbild „**TRICK**“ beschreibt die Werte, die unser tägliches Miteinander und unsere pädagogische Arbeit prägen. Es steht für die Haltung, mit der wir Lernen, Zusammenleben und Verantwortung gestalten.

T-Toleranz:

Wir begegnen einander offen und achten die Vielfalt in unserer Schule. Unterschiede sehen wir als Bereicherung und Grundlage für gegenseitiges Lernen.

R-Respekt:

Ein respektvoller Umgang miteinander ist die Basis für ein gutes Schulklima. Wir hören einander zu, helfen uns gegenseitig und gehen achtsam mit Menschen und Materialien um.

I-Information:

Wir legen Wert auf eine transparente und ehrliche Kommunikation. Informationen werden geteilt, um Vertrauen, Beteiligung und gemeinsame Entscheidungen zu fördern.

C-Chancengleichheit:

Jedes Kind soll unabhängig von seinen individuellen Voraussetzungen die besten Lernmöglichkeiten erhalten. Wir fördern, fordern und begleiten jedes Kind nach seinen Stärken und Bedürfnissen.

K-Kompetenz:

Wir möchten unsere Schülerinnen und Schüler stark machen – fachlich, sozial und persönlich. Sie sollen lernen, Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen und ihre Kompetenzen im Leben anzuwenden.

So bildet „TRICK“ die Grundlage für unsere gemeinsame Arbeit, unser Miteinander und die Gestaltung einer Schule, in der sich alle willkommen und wertgeschätzt fühlen.



2.2 Unsere pädagogische Grundorientierung

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am Leitgedanken, jedes Kind in seiner Individualität wahrzunehmen, zu fördern und zu fordern. Lernen verstehen wir als einen aktiven, entdeckenden und ganzheitlichen Prozess, der Kopf, Herz und Hand gleichermaßen anspricht.

Als Schule für gemeinsames Lernen gestalten wir Unterricht und Schulleben so, dass Kinder mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, Stärken und Bedürfnissen gemeinsam lernen können. Differenzierung, Teamarbeit und individuelle Lernbegleitung sind für uns zentrale Prinzipien. Dabei achten wir darauf, dass jedes Kind Lernerfolge erlebt, Selbstvertrauen entwickelt und Verantwortung für das eigene Lernen übernimmt.

Unsere Schule ist ein Ort des sozialen Lernens. Wir fördern gegenseitige Rücksichtnahme, Empathie und Konfliktfähigkeit. Gemeinsame Regeln und Rituale schaffen Sicherheit und Orientierung im Schulalltag. Die Werte unseres Leitbildes „TRICK“ – Toleranz, Respekt, Information, Chancengleichheit und Kompetenz – prägen unser Miteinander und unsere Haltung gegenüber Kindern, Eltern und Kolleginnen und Kollegen.

Als verlässliche Halbtagsgrundschule legen wir besonderen Wert auf eine verlässliche Struktur, in der Unterricht, Pausen und Freizeitangebote sinnvoll aufeinander abgestimmt sind. In enger Kooperation mit dem Hort schaffen wir einen Tagesrhythmus, der Lernen, Bewegung und Erholung miteinander verbindet.

Wichtige Elemente unserer pädagogischen Arbeit sind:

- individuelle Förderung und Unterstützung bei Lernschwierigkeiten,
- Begabungsförderung und projektorientiertes Lernen,
- Sprachbildung und Förderung der Basiskompetenzen,
- ein positives, angstfreies Lernklima,
- die Beteiligung von Kindern an schulischen Entscheidungen.

So verstehen wir Bildung als gemeinsamen Auftrag von Schule, Elternhaus und außerschulischen Partnern, um Kindern einen erfolgreichen und selbstbewussten Start in ihre Bildungsbiografie zu ermöglichen.



2.3 Demokratiebildung

Demokratiebildung ist ein fester Bestandteil unseres schulischen Alltags und ein zentrales Ziel unserer Erziehungs- und Unterrichtsarbeit. Wir möchten unsere Schülerinnen und Schüler frühzeitig an demokratische Prozesse heranzuführen, sie zur Mitgestaltung ermutigen und ihnen Wege eröffnen, Verantwortung für das eigene Lernen und das gemeinsame Schulleben zu übernehmen.

Bereits ab der 2. Klasse wählen unsere Schülerinnen und Schüler Klassensprecherinnen und Klassensprecher, die sie in der Konferenz der Schülerinnen und Schüler vertreten. Dort besprechen sie gemeinsam aktuelle Themen, Anliegen und Probleme aus dem Schulalltag. Bei der Wahl legen wir großen Wert darauf, dass die Kinder die Aufgaben und Rechte von Klassensprecherinnen und Klassensprechern kennen und wissen, in welchen Gremien sie mitarbeiten können. Dadurch erfahren sie früh, dass Mitbestimmung sowohl Verantwortung als auch Gestaltungsmöglichkeiten bedeutet.

Unsere Schulsozialarbeiterin begleitet und unterstützt die Schülervereinerinnen und -vertreter bei ihrer Arbeit. Sie bereitet sie auf die Teilnahme am Kreisschülerrat vor, stärkt ihr Selbstvertrauen und befähigt sie, sich aktiv einzubringen. Darüber hinaus motivieren wir unsere Schülerinnen und Schüler, an den regionalen Demokratiewerkstätten des DGB teilzunehmen und sich so auch außerhalb der Schule demokratisch zu engagieren.

Demokratiebildung findet bei uns jedoch nicht nur in Gremien statt, sondern im gesamten schulischen Miteinander. In Projekten wie „Klasse 2000“ und „Eigenständig werden“ lernen die Kinder, Verantwortung zu übernehmen, Konflikte gewaltfrei zu lösen, ihre Meinung zu vertreten und andere Sichtweisen zu respektieren.

Unsere Schülervertretung wird in alle relevanten Gremien aktiv einbezogen. Ihre Meinungen und Vorschläge werden gehört, ernst genommen und – wo immer möglich – umgesetzt. So erleben die Kinder, dass ihr Engagement Wirkung zeigt und dass demokratische Prozesse das Schulleben positiv gestalten können.

Unser Ziel ist es, die Kinder zu selbstbewussten, verantwortungsvollen und solidarischen Menschen zu erziehen, die demokratische Werte leben und die Gesellschaft aktiv mitgestalten möchten.



3. Unsere Schule – Rahmenbedingungen und Profil

3.1 Entwicklung der Schule

Jahr / Zeitraum	Meilenstein / Entwicklung	Beschreibung / Besonderheiten
bis 1985	Polytechnische Oberschule im Amtshaus	zweizügig; Kl.1-10
01.09.1985	Umzug ins neue Schulgebäude	Töpferweg 1
ab SJ 1990/91	Grund- und Gesamtschule	Ca. 370 SuS und ca. 30 LK
ab SJ 1993/94	Grundschule	Kl. 1-6
im SJ 2002/03	letzte 10. Klasse	
ab SJ 2002/03	Einführung der Flexiblen Eingangsphase (Jg.1/2)	gemischte Lerngruppen, Teilungsunterricht, individuelle Förderung und Begabtenförderung
ab 2005/06	Verlässliche Halbtagschule mit Hort	Vielfältige Ganztagsangebote (Natur, Sport, Kunst, Kochen, Schach etc.), Integration externer Kooperationspartner
ab 2017	Einführung inklusiver Strukturen Schule für "Gemeinsames Lernen"	Aufnahme von SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf, Entwicklung inklusiver Unterrichtskonzepte
Einführung Leitbild „TRICK“	Leitbild und Wertearbeit	Förderung von Toleranz, Respekt, Information, Chancengleichheit, Kompetenz
2016/17	Projekt „Klasse 2000“	Einführung als fester Bestandteil des Unterrichts zur Gesundheitsförderung und Gewalt- und Suchtprävention
Projekte & Traditionen	Waldfest, Projektwoche, AGs	Jahrgangsübergreifende Projekte, Stärkung von Gemeinschaft, Verantwortung und sozialer Kompetenz
Digitalisierung	Einführung digitaler Lernwerkzeuge	Nutzung von LernMax, Bettermarks, Schulcloud; Förderung von Medienkompetenz ab Klasse 3
Schulpartnerschaften & Kooperationen	Aufbau regionaler Kooperationen	Zusammenarbeit mit Kitas, Polizei, Jugendamt, Musikschule, Schloss Rheinsberg, Heimat- und Kulturverein
Fortbildung & Personalentwicklung	Einführung eines Fortbildungskonzepts	Systematische Planung, Umsetzung und Ergebnissicherung von Fortbildungen für Lehrkräfte



3.2 Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen, Lehrer und Personal

Zum Kollegium der GS Flecken Zechlin gehören 10 Lehrerinnen, ein Lehrer zwei Sonderpädagoginnen, eine Schulsozialarbeiterin, zwei Horterzieherinnen, ein Horterzieher, mehrere Schulbegleiter, eine Sekretärin und ein Hausmeister.

Genauere Informationen finden Sie in unserem Organigramm.

3.3 Flexible Eingangsphase

Die Flexible Eingangsphase (FLEX) bildet den Anfang der Schullaufbahn unserer Schülerinnen und Schüler und ermöglicht einen individuellen, kindgerechten Übergang von der Kita in die Schule. Ziel ist es, jedes Kind dort abzuholen, wo es in seiner Entwicklung steht, und ihm den bestmöglichen Start in das schulische Lernen zu ermöglichen.

Nach den Oktoberferien werden die Jahrgangsstufen 1 und 2 überwiegend gemeinsam unterrichtet. So entsteht eine natürliche Lernumgebung, in der Kinder voneinander lernen, Verantwortung übernehmen und sich gegenseitig unterstützen. Durch diese jahrgangsgemischten Lerngruppen können individuelle Lernwege eröffnet und soziale Kompetenzen gestärkt werden.

Ein Teilungslehrer unterstützt die beiden FLEX-Lehrkräfte insbesondere bei der Einführung neuer Lerninhalte. Ergänzt wird das Team durch eine Sonderpädagogin sowie zwei Horterzieherinnen, die gezielt bei der Förderung einzelner Kinder mitwirken. So können Lernrückstände frühzeitig erkannt und ausgeglichen, aber auch besonders begabte Schülerinnen und Schüler individuell gefördert werden.

Durch den Teilungs- und Förderunterricht entstehen kleine Lerngruppen, in denen gezieltes und differenziertes Arbeiten möglich ist. Im gemeinsamen Unterricht setzen wir bewusst auf offene Unterrichtsformen wie Stations- und Werkstattarbeit, Tages- und Wochenplanarbeit. Diese Methoden fördern Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Kooperationsfähigkeit.

Die Kinder übernehmen zunehmend Verantwortung für ihr Lernen und erfahren, dass gegenseitige Unterstützung das gemeinsame Lernen stärkt. Dadurch werden sowohl Selbstständigkeit als auch soziale Kompetenz nachhaltig gefördert.

Für die konkrete Ausgestaltung der Arbeit in der Flexiblen Eingangsphase liegt ein gesondertes schulinternes Konzept vor. Dieses beschreibt detailliert die organisatorischen, methodischen und pädagogischen Grundsätze sowie die Formen der Zusammenarbeit mit den Kitas und dem Hort.

Siehe Konzept FLEX



3.4 Verlässliche Halbtagsgrundschule und Hort (Ganztagsangebote)

6.00 – 7.30	Frühhort (kostenpflichtig; Anmeldung KITA)		
7.30 – 8.00	Offener Beginn (Freiarbeit; Lernspiele; Präsenzpflcht der LK des 1. Blockes)		
8.00 – 9.30	1. Block (Unterricht nach Stundentafel)		
9.30 – 10.00	Frühstück und Hofpause (Spielangebote)		
10.00 – 11.30	2. Block (Unterricht nach Stundentafel)		
	Kl. 1/2	Kl. 3/4	Kl. 5/6
11.30 – 12.20 Mittagsband	Sport/Spiel	11.30 Mittag	Sport/Spiel
		Sport/Spiel	11.45 Mittag
	12.00 Mittag		Sport/Spiel
12.20 – 13.05	Pflicht: 1x Unterricht nach Stundentafel 3xLZ; 1x Hortangebot	Unterricht nach Stundentafel	3.Block (Unterricht nach Stundentafel)
13.05 – 13.50	Wahlpflicht: 4xAG; 1x Hortangebot	Pflicht: 1xComputer; 1xLZ; 1xUnterricht; Wahlpflicht: 2xAG (Kl.4 1xAG 2.HJ)	
13.55 – 14.40	Wahl: 3xAG-Angebote oder Hort (kostenpflichtig)	Wahl: 3xAG-Angebote oder Hort (kostenpflichtig)	Pflicht: 1xUnterricht Wahlpflicht: 2xAG oder LZ
14.45 – 15.30	Wahl: 1xAG-Angebote oder Hortbetreuung	Wahl: 2xAG-Angebote	Wahl: 2xAG-Angebote

Unsere Schule ist eine verlässliche Halbtagsgrundschule, in der Kinder in einem festen zeitlichen Rahmen verlässlich betreut und gefördert werden. Der Schultag beginnt mit einem offenen Beginn ab 7:30 Uhr. In dieser Zeit bieten wir den Kindern die Gelegenheit für kleine Gespräche und gemeinsamen Spielen.

Am Ende des ersten Unterrichtsblockes frühstücken alle Kinder im Klassenraum. Dieses gemeinsame Frühstück stärkt das Gemeinschaftsgefühl und bietet Raum für Austausch und Entspannung.

Wir gestalten unseren Unterricht überwiegend im Blocksystem, um längere Lernphasen zu ermöglichen und den Unterricht rhythmisch zu strukturieren. Dabei achten wir auf eine ausgewogene Fächerverteilung und abwechslungsreiche Lernformen, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden. Nach der vierten Unterrichtsstunde folgt das Mittagsband, in dem die Kinder ihr Mittagessen einnehmen und sich aktiv draußen auf dem Schulhof bewegen. Die Kinder werden angeleitet, die Spiele eigenverantwortlich zu organisieren. Sie spielen in jahrgangsgemischten Gruppen u.a. Fußball, Zweifelderball, Fange u.w. Weiterhin nutzen die Kinder aktiv den Spielplatz und die Outdoorspielgeräte, die die Geschicklichkeit und das Gleichgewicht trainieren.



Je nach Altersgruppe (siehe Tabelle), haben die Kinder die Möglichkeit, sich in Arbeitsgemeinschaften (Wahl oder Pflicht) auszuprobieren oder an den Lernzeiten teilzunehmen. Hier ist uns ein vielfältiges Angebot äußerst wichtig, um den Kindern die Möglichkeit zu bieten, sich in unterschiedlichen Bereichen zu verwirklichen. Die Angebote wechseln regelmäßig und werden von Lehrkräften, dem Hort-Team und externen Kooperationspartnern gestaltet. Für jedes Kind ist etwas dabei: Sport, Musik, Kunst, Experimentieren, Nähen, 1. Hilfe, Feuerwehr und viele weitere.

Die Arbeitsgemeinschaften werden jahrgangsgemischt durchgeführt. So erfahren die Kinder, dass sie unabhängig vom Alter gemeinsam Stärken entwickeln und voneinander lernen können. Dieses gemeinsame Arbeiten stärkt das Miteinander und die gegenseitige Wertschätzung.

Uns ist wichtig, dass die Kinder sich ausprobieren, ihre Interessen entdecken und eigene Stärken erkennen können. Die Vielfalt der Angebote unterstützt diesen Prozess und trägt zur individuellen Entwicklung jedes Kindes bei. Die in den Arbeitsgemeinschaften gesammelten Erfahrungen wirken positiv auf den Unterricht zurück – Kinder lernen, ihre im außerunterrichtlichen Bereich entdeckten Fähigkeiten einzubringen und ihre Lern- und Sozialkompetenzen weiterzuentwickeln.

Zugleich wird durch die AG-Arbeit der Blick auf die Stärken anderer geschärft. Die Kinder lernen, die Vielfalt in ihrer Gemeinschaft zu schätzen und den Wert jedes Einzelnen zu erkennen. So fördern unsere Ganztagsangebote nicht nur Kreativität und Leistungsbereitschaft, sondern auch soziales Lernen, gegenseitigen Respekt und ein starkes Gemeinschaftsgefühl.

Zwei Horterzieherinnen und ein Horterzieher unterstützen unser Kollegium täglich von 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr im Schulhaus. Sie arbeiten mit den Kindern in kleinen Fördergruppen, begleiten Unterrichtsphasen und bereichern das Schulleben durch eigene Projekte und Aktivitäten.

Darüber hinaus arbeiten wir eng mit externen Kooperationspartnern zusammen. So werden beispielsweise die Näh-AG, die Schach-AG, die Flöten-AG und die Feuerwehr-AG von externen Fachkräften oder Vereinen angeboten. Diese Kooperationen erweitern das Spektrum der Ganztagsangebote und ermöglichen den Kindern vielfältige Einblicke in unterschiedliche Interessens- und Lernfelder.

[Siehe Ganztagskonzept](#)



3.5 Schule für gemeinsames Lernen/individuelle Förderung

Gemeinsames Lernen bedeutet für uns, dass alle Kinder, mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf, gemeinsam lernen, leben und sich gegenseitig stärken. Vielfalt verstehen wir dabei als Bereicherung und als Grundlage einer Schule, in der jedes Kind willkommen ist und seinen individuellen Lernweg gehen kann.

Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden an unserer Schule wohnortnah entsprechend ihrer Fähigkeiten gefördert. Grundlage unseres pädagogischen Handelns ist die individuelle Lernausgangslage jedes Kindes. Wir schaffen Lernbedingungen, die Unterschiede berücksichtigen und gemeinsames Lernen ermöglichen. So dürfen Kinder in ihrem eigenen Tempo und auf ihrem Niveau lernen, ohne dass die Gemeinschaft aus dem Blick gerät.

Unser Ziel ist eine inklusive Schulkultur, in der sich jedes Kind sicher, akzeptiert und respektiert fühlt. Eltern werden als Experten ihrer Kinder aktiv in die Förderarbeit einbezogen. Bereits im Schuleingangsbereich machen wir Vielfalt sichtbar und fördern gegenseitige Wertschätzung – etwa durch Patenschaften und gemeinschaftsbildende Projekte.

Die Förderarbeit erfolgt in enger Teamarbeit zwischen Lehrkräften, Sonderpädagoginnen und Horterzieherinnen bzw. -erzieher. Förderpläne werden gemeinsam erstellt, halbjährlich überprüft und fortgeschrieben. Für jedes Kind mit sonderpädagogischem Förderbedarf führen wir einen individuellen Förderhefter, in dem dokumentiert wird, welche Inhalte bearbeitet wurden, wann die Förderung stattfand und welche Fortschritte erzielt wurden. Diese Dokumentation ist lückenlos, für Eltern einsehbar und sichert den kontinuierlichen Austausch der Förderlehrkräfte untereinander. Daraus ergeben sich jeweils neue Zielsetzungen für die weitere Förderung.

Unsere Schule ist zum Teil barrierefrei ausgestattet. Durch die enge Zusammenarbeit im Kollegium und ein funktionierendes Unterstützungssystem stellen wir sicher, dass jedes Kind die Förderung erhält, die es braucht.

So profitieren Kinder mit und ohne Förderbedarf gleichermaßen vom gemeinsamen Lernen: Sie entwickeln Empathie, Kommunikationsfähigkeit und soziale Kompetenz und erleben, dass Vielfalt Stärke bedeutet.

Für die detaillierte Ausgestaltung unserer inklusiven Arbeit liegt ein schulinternes Förderkonzept vor.

Siehe Förderkonzept



3.6 Jahrgangsübergreifende Projekte

Das jahrgangsübergreifende Lernen und Arbeiten ist ein fester Bestandteil unseres Schullebens. Wir möchten unseren Schülerinnen und Schülern vielfältige Gelegenheiten bieten, voneinander zu lernen, Verantwortung zu übernehmen und Gemeinschaft aktiv zu erleben.

Im Arbeitsgemeinschaftsbereich werden die Angebote bewusst jahrgangsgemischt gestaltet. Die Kinder erfahren dabei, dass sie unabhängig vom Alter gemeinsam Interessen verfolgen, voneinander lernen und ihre individuellen Stärken einbringen können. Dies fördert die gegenseitige Wertschätzung und stärkt das soziale Miteinander in der gesamten Schulgemeinschaft.

Ein besonderes Highlight im Schuljahr ist unser Waldfest, das traditionell von den Schülerinnen und Schülern der 6. Klasse vorbereitet und durchgeführt wird. Sie gestalten verschiedene Stationen, die von den jüngeren Kindern im Laufe des Festes bearbeitet werden. Dabei bilden wir bewusst jahrgangsgemischte Gruppen, in denen die älteren Kinder Verantwortung für die jüngeren übernehmen. So wird nicht der Wettkampfcharakter zwischen den Klassen betont, sondern das „Wir-Gefühl“ innerhalb der Gruppen gefördert und die soziale Akzeptanz untereinander gestärkt.

Auch unsere Projektwochen werden jahrgangsübergreifend organisiert. Die Kinder arbeiten in altersgemischten Gruppen an gemeinsamen Themen, was Kooperation, Selbstständigkeit und Empathie fördert.

Diese Form des gemeinsamen Arbeitens spiegelt sich ebenfalls in unseren Ganztagsangeboten, bei kulturellen Beiträgen und Auftritten sowie bei sportlichen Veranstaltungen wider.

Durch diese Struktur schaffen wir eine Lernkultur, in der jedes Kind – unabhängig von Alter und Leistungsstand – wichtige soziale Erfahrungen sammelt, eigene Stärken entdeckt und Verantwortung für andere übernimmt.

3.7 Gesundheitsförderung, Gewaltprävention und Kinderschutz

Gesundheitsförderung und Kinderschutz sind feste Bestandteile unseres schulischen Alltags. Unser Ziel ist es, Kinder zu einem gesundheitsbewussten Lebensstil zu befähigen, ihre Persönlichkeit zu stärken und sie in ihrer physischen wie psychischen Entwicklung zu unterstützen.

Gesundheitsförderung



Gesundheit verstehen wir als ganzheitliches Konzept, das Körper, Geist und soziales Wohlbefinden einschließt. Unsere Schule bietet vielfältige gesundheitsfördernde Maßnahmen und Projekte an, die Bewegung, Ernährung, Wohlbefinden und Prävention miteinander verbinden.

Ein zentraler Baustein ist das Projekt „Klasse 2000“, das seit dem Schuljahr 2016/17 fester Bestandteil unserer Unterrichtsarbeit ist. Es begleitet die Kinder von Klasse 1 bis 4 mit ca. 14 Unterrichtseinheiten pro Jahr und thematisiert:

- gesundes Essen und Trinken
- Bewegung und Entspannung
- Selbstwahrnehmung und Freundschaft
- Konflikt- und Problemlösekompetenz
- kritisches Denken und die Fähigkeit, „Nein“ zu sagen.

Das Programm stärkt die Lebenskompetenzen der Kinder und leistet einen wichtigen Beitrag zur Sucht- und Gewaltprävention. Geschulte Gesundheitsförderinnen und -förderer besuchen regelmäßig die Klassen und arbeiten mit differenzierten, ansprechenden Materialien. „Klasse 2000“ verbessert nachweislich das Klassenklima, Sozialverhalten und Gesundheitsbewusstsein der Kinder und wird von Eltern ausdrücklich befürwortet.

Neben „Klasse 2000“ führen wir regelmäßig Präventionsangebote der Polizei zu Themen wie Mobbing und Drogenprävention durch.

Zur Verkehrssicherheit bieten wir für alle Schulanfänger gemeinsam mit dem örtlichen Nahverkehr und der Revierpolizei eine Busschule an, damit die Kinder ihren Schulweg sicher bewältigen können. Weiterhin erhalten die Schülerinnen und Schüler im zweiten Halbjahr der vierten Klasse ein Fahrradsicherheitstraining. Hier geht es um den sicheren Umgang und um Geschicklichkeit beim Fahren mit dem Fahrrad. Hinzu kommt dann die Verkehrserziehung im Sachkundeunterricht und die polizeiliche Fahrradprüfung in Klasse 4.

Auch die Bewegungsförderung spielt bei uns eine zentrale Rolle. Wir integrieren aktive Bewegungspausen in den Unterricht und orientieren uns dabei an den Konzepten „Lernen braucht Bewegung“ und „Orthofit“. Im Mittagsband motivieren wir die Kinder zu aktiver Pausengestaltung auf dem Schulhof.

Gesunde Ernährung ist ein regelmäßiges Thema im Unterricht, insbesondere im Sachkunde- und Naturwissenschaftsunterricht.

Im sportlichen Bereich bieten wir zahlreiche Aktivitäten und Veranstaltungen an, z.B. Crosslauf, Sportfest, Teilnahme an regionalen Sportwettkämpfen, Schwimmunterricht für die 3. Klasse in Wittstock, Badetag am See und weitere.



Zudem findet an unserer Schule jährlich die zahnärztliche Untersuchung aller Kinder statt.

Alle Maßnahmen werden durch unser Hygienekonzept begleitet, das für Sauberkeit, Sicherheit und gesundheitliche Prävention im Schulalltag sorgt.

Siehe Hygienekonzept

Kinderschutz

Der Schutz und die Sicherheit der uns anvertrauten Kinder haben an unserer Schule oberste Priorität. Wir verstehen Kinderschutz als gemeinsame Aufgabe aller pädagogischen Fachkräfte und als festen Bestandteil unseres Schulalltags. Ziel ist es, ein Umfeld zu schaffen, in dem Kinder sich sicher fühlen, Vertrauen entwickeln und sich in ihrer Persönlichkeit frei entfalten können.

Strukturen und Verfahren

Zur kontinuierlichen Sicherstellung des Kinderschutzes führen wir jährlich eine Risikoanalyse durch. Dabei werden mögliche Gefährdungssituationen im schulischen Umfeld identifiziert und entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit abgeleitet. In enger Zusammenarbeit mit dem Schulträger werden erkannte Problembereiche überprüft und schrittweise behoben.

Ein zentrales Element unseres Kinderschutzes ist das etablierte Kinderschutzteam, das aus der Schulsozialarbeiterin, einer Lehrkraft und der Schulleitung besteht. Dieses Team koordiniert den Kinderschutz an der Schule, begleitet Verdachtsfälle, dokumentiert Abläufe und steht Kolleginnen und Kollegen beratend zur Seite.

Für den Umgang mit möglichen Fällen von Kindeswohlgefährdung wurde ein klar strukturierter Verfahrensablauf entwickelt, der das pädagogische Personal Schritt für Schritt anleitet – von der ersten Wahrnehmung eines Verdachts bis zur möglichen Einbeziehung externer Fachstellen. Dieser Verfahrensablauf ist im Kinderschutzkonzept der Schule verbindlich festgelegt.

Institutioneller Kinderschutz

Zur Stärkung des institutionellen Kinderschutzes hat das Kollegium einen Verhaltenscodex erarbeitet. Dieser legt verbindlich fest, wie Lehrkräfte,



Erzieherinnen und Erzieher sowie weitere Mitarbeitende im schulischen Alltag mit Nähe, Distanz und Vertrauen umgehen. Er dient als Leitlinie für einen respektvollen, achtsamen und professionellen Umgang mit allen Kindern.

Der Verhaltenscodex wird regelmäßig reflektiert und bei Bedarf angepasst. So stellen wir sicher, dass der Schutz der Kinder auch im institutionellen Kontext nachhaltig gewährleistet bleibt.

Kinderschutzkonzept

Alle genannten Maßnahmen, Strukturen und Abläufe sind im Kinderschutzkonzept der Schule detailliert beschrieben. Dieses Konzept bildet die Grundlage unseres präventiven und aktiven Handelns und wird regelmäßig überprüft und fortgeschrieben.

Lehrkräfte und pädagogisches Personal sind für den achtsamen Umgang mit möglichen Anzeichen von Kindeswohlgefährdung sensibilisiert. Bei Verdachtsfällen wird gemäß den Vorgaben des Brandenburger Kinderschutzgesetzes und in enger Kooperation mit der Schulsozialarbeit sowie den zuständigen Jugendhilfeeinrichtungen gehandelt.

Unsere Schulsozialarbeiterin steht als feste Ansprechpartnerin für Kinder, Eltern und Lehrkräfte zur Verfügung und begleitet Präventions- sowie Unterstützungsangebote.

Ziel all unserer Bemühungen ist es, eine gesunde, sichere und wertschätzende Lernumgebung zu schaffen, in der sich Kinder in ihrer Persönlichkeit entfalten, Verantwortung übernehmen und sich körperlich wie seelisch wohlfühlen.

Siehe Verhaltenscodex, Kinderschutzkonzept

3.8 Schulpartnerschaften und Kooperationen

Unsere Schule pflegt ein breites Netzwerk an Kooperationspartnern, die wesentlich zur Gestaltung und Bereicherung unseres Schullebens beitragen. Diese Zusammenarbeit eröffnet unseren Schülerinnen und Schülern vielfältige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten, stärkt ihre sozialen Kompetenzen und verbindet schulisches Lernen mit realen Lebenswelten.

Zentral ist die Kooperation mit externen Partnern im Ganztagsbereich, wie bereits im Abschnitt „3.4 Verlässliche Halbtagschule“ beschrieben. Hier werden zahlreiche Arbeitsgemeinschaften von engagierten Fachkräften geleitet, unter anderem im Bereich Nähen, Schach, Flöte und Feuerwehr. Darüber hinaus bestehen enge Kooperationen mit verschiedenen regionalen Institutionen.

Siehe Ganztagskonzept



Mit der Polizei arbeiten wir regelmäßig im Rahmen der Präventionsarbeit zusammen, insbesondere zu Themen wie Gewalt, Drogen und Mobbing.

Siehe Kooperationsvertrag Polizei

Mit dem Jugendamt pflegen wir einen vertrauensvollen Austausch zu Fragen des Kinderschutzes und zur Unterstützung einzelner Schülerinnen und Schüler.

Siehe Kooperationsvertrag Jugendamt

Ein besonders wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Kooperation mit den Kitas der Region. Zweimal jährlich findet ein strukturierter Austausch zwischen den Erzieherinnen und Erziehern der verschiedenen Einrichtungen und unserer Kita-Koordinatorin statt. Dabei werden der aktuelle Entwicklungsstand der zukünftigen Schülerinnen und Schüler besprochen, Kompetenzkataloge entwickelt und Zielsetzungen formuliert, um den Übergang von der Kita in die Grundschule optimal zu gestalten. Auch die Schnuppertage werden gemeinsam geplant und organisiert. **Siehe Kooperationsvertrag KITA**

Eine wertvolle Partnerschaft verbindet uns zudem mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg. In einem gemeinsamen Projekt entwickelten die Schülerinnen und Schüler unserer Schule eine Schlossrallye durch das Schloss Rheinsberg, bei der sie sich mit regionalen, historischen und künstlerischen Themen auseinandersetzten. Dieses Projekt stärkt Kreativität, Verantwortungsbewusstsein und den Bezug zur Heimatregion.

Siehe Kooperationsvertrag Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Im musischen und künstlerischen Bereich arbeiten wir eng mit der Musikakademie Rheinsberg, der Musikschule Neuruppin, der Rheinsberger Kantoren sowie weiteren regionalen Musikerinnen, Musikern und Künstlerinnen und Künstlern zusammen. Diese Kooperationen bieten unseren Schülerinnen und Schülern vielfältige Zugänge zur kulturellen Bildung und fördern ihre Ausdrucksfähigkeit und Kreativität.

Eine weitere Form der Zusammenarbeit besteht mit dem Bildungscampus Rheinsberg, mit dem wir in verschiedenen Projekten kooperieren und uns regelmäßig auf Leitungsebene austauschen. Unsere Lehrkräfte nehmen aktiv an regionalen Fachkonferenzen teil, um den fachlichen Austausch und die Schulentwicklung weiter zu fördern.

Auch im Bereich der Berufsorientierung arbeiten wir mit verschiedenen externen Partnern zusammen. Eine Übersicht der beteiligten Institutionen und Betriebe ist im Berufsorientierungskonzept der Schule aufgeführt.

Siehe Berufsorientierungskonzept

Traditionell gestalten wir gemeinsam mit dem Heimat- und Kulturverein Flecken Zechlin verschiedene kulturelle Höhepunkte des Schuljahres, darunter den Vorlesetag, das Programm zum Osterbrunnen, für das Maifest und für das



jährliche Krippenfest. Diese Veranstaltungen verbinden Schule und Ortsteil auf lebendige Weise und fördern das Gemeinschaftsgefühl.

Unsere Kooperationen und Partnerschaften sind Ausdruck unseres Verständnisses von Schule als einem offenen, lernenden System, das sich aktiv mit seiner Umgebung vernetzt und die Kinder auf ihrem Weg zu selbstbewussten, verantwortungsbewussten und gesellschaftlich engagierten Persönlichkeiten begleitet.

3.9 Schulfahrten und Exkursionen

Schulfahrten, Exkursionen und Wandertage sind ein fester Bestandteil unseres Schullebens und leisten einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Erziehung und Bildung unserer Schülerinnen und Schüler. Sie erweitern den Lernort Schule, fördern die Klassengemeinschaft, stärken das soziale Miteinander und ermöglichen vielfältige Erfahrungen außerhalb des Unterrichts. Durch gemeinsames Erleben und Handeln lernen die Kinder Verantwortung zu übernehmen, Rücksicht zu nehmen und sich in Gruppen zu orientieren.

Unser Schulfahrtenkonzept orientiert sich an der Verwaltungsvorschrift Schulfahrten (VV-Schulfahrten) des Landes Brandenburg. Es beschreibt die pädagogischen Ziele, die organisatorischen Abläufe und die rechtlichen Rahmenbedingungen.

Siehe Schulfahrtenkonzept

Exkursionen und Wandertage dienen der anschaulichen, praxisorientierten Vertiefung von Unterrichtsinhalten und fördern Motivation, Entdeckerfreude und Selbstständigkeit. Die Schülerinnen und Schüler erleben Lerninhalte in authentischen Situationen, wodurch ihr Wissen nachhaltig gefestigt und ihr Blick für die regionale Kultur und Umwelt geschärft wird. Des Weiteren dienen die Exkursionen der Berufsorientierung.

Siehe Berufsorientierungskonzept

Zu den regelmäßig stattfindenden eintägigen Exkursionen zählen beispielsweise:

- Bischofsburg in Wittstock
- Turm Alt Daber
- Lernorte in Rheinsberg (Schlosstheater, Bibliothek, Instrumentenbauer, Schloss, Orgeltag in der Kirche, Töpferei)
- Naturparkhaus in Menz



- Landeshauptstadt Potsdam (Exploratorium, Biosphäre, Landtag)
- Exkursionen in die Ortsteile – als Besuch der Heimatorte unserer Kinder
- das Schloss Mirow
- Museen in Berlin
- Besuch der Grünen Woche
- Regionaler Imker
- Bäckerei Janke

Mehrtägige Schulfahrten können in den Klassenstufen 4 bis 6 im Einvernehmen mit den Eltern durchgeführt werden. In der 6. Klasse findet traditionell eine Abschlussfahrt statt, die den Übergang in die weiterführende Schule abschließt und das Gemeinschaftsgefühl noch einmal stärkt. Die Finanzierung für die begleitenden Lehrkräfte erfolgt aus dem Schulfahrtenbudget.

Zur Unterstützung der Planung und Organisation stehen den Lehrkräften in der Schulcloud eine Checkliste sowie alle notwendigen Formulare zur Verfügung. Die Leitung der Fahrt obliegt der jeweiligen Klassenlehrkraft oder dem verantwortlichen Fachlehrer. Die schriftliche Beauftragung zusätzlicher Begleitpersonen, die nicht im Schuldienst tätig sind, erfolgt durch die Schulleitung.

4. Unterricht und pädagogische Arbeit

4.1 Tiefenstruktur von Unterricht

Guter Unterricht zeigt sich in der Qualität der Lernprozesse, in der Unterstützung der Kinder, in ihrer aktiven Mitwirkung und im nachhaltigen Verstehen.

Steuerung durch das schulinterne Curriculum

Unser schulinternes Curriculum (SchiC) bildet die verbindliche Grundlage dafür, wie Inhalte, Lernziele und Kompetenzen systematisch im Unterricht umgesetzt werden. Es sorgt für eine klare inhaltliche Planung, Abstimmung und Transparenz. Das SchiC bildet die Grundlage für reibungslose Übergänge zwischen Jahrgängen und Fächern. So bleibt das Lernen kohärent und vertiefend, und Kinder können auf Vorwissen und Vorerfahrungen aufbauen.

Das SchiC wird jährlich evaluiert, angepasst und auf der Schulcloud für alle Lehrkräfte hinterlegt.



Unterstützung und Förderung im Lernprozess

Ein zentrales Element unseres Unterrichtes ist die gezielte Förderung und Unterstützung jedes Kindes. Dazu gehören:

- Diagnostische Verfahren zur Erfassung der Lernausgangslage (ILeA; Lesegeschwindigkeitstests; VERA; Orientierungsarbeiten, Arbeit mit digitalen Verfahren; unterrichtsbegleitende Diagnostik)
- Differenzierte Aufgaben und Angebote, die individuelle Lernwege ermöglichen
- Regelmäßige Förderplanung und Reflexion (Mentorengespräche zu Beginn des Schuljahres; gemeinsame Zielsetzungen mit den Schülerinnen und Schülern)
- Unterstützung durch Lehrkräfte, Förderkräfte und Teamarbeit

Wir sehen Förderung als integralen Bestandteil des Unterrichtes. Kinder erhalten gezielte Hilfestellungen genau dort, wo sie sie benötigen, und werden darin begleitet, eigene Lernwege zu finden und Verantwortung für ihren Lernprozess zu übernehmen.

Wesentliche Elemente guten Unterrichtes sind für uns:

- **Kognitive Aktivierung:** Aufgabenstellungen sollen das Hinterfragen und Problemlösen fördern. Die Schülerinnen und Schüler sollen angeleitet werden, ihre Ansichten und Problemlösungen zu begründen und zu reflektieren. Bewusste Gegenüberstellungen unterschiedlicher Meinungen, gegenseitiges Fragenstellen und das Hinweisen auf Widersprüche können kognitiv aktivierend wirken.
- **Selbststeuerung und Metakognition:** Die Schülerinnen und Schüler sollen dazu angehalten werden, ihren Lernprozess zu planen, zu überwachen und ihn zu reflektieren, z. B. durch Organisation der Lernzeitaufgaben, Portfolioarbeit und Reflexionsphasen.
- **Kooperation und Kommunikation:** Im Unterricht wird ein dialogisches Arbeiten angestrebt. Partner- und Gruppenarbeitsphasen, Diskussionen und Präsentationen stärken das Verständnis und die Sozialkompetenz.
- **Feedback:** Lehrkräfte geben den Schülerinnen und Schülern zeitnahe und konkrete Rückmeldungen. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angehalten, ihre eigenen Leistungen und die anderer respektvoll einzuschätzen und daraus Rückschlüsse für ihre eigenen Lernprozesse zu ziehen.



- **Lernzeitqualität:** Der Unterricht soll klar strukturiert und effizient gestaltet sein. Störungen des Unterrichtes sollten vermieden werden.
- **Beziehungsorientierung und Lernklima:** Vertrauen, Wertschätzung und Sicherheit sind Grundvoraussetzungen für aktives und angstfreies Lernen.

Reflexion und Professionalisierung

Um Tiefenstruktur kontinuierlich zu stärken, setzen wir auf:

- Kollegiale Unterrichtsbesuche und Hospitationen, mit anschließender Reflexion
- Unterrichtsentwicklung im Team, Austausch über gelungene und herausfordernde Lernsequenzen
- Evaluation von Unterrichtsvorhaben und systematische Rückmeldung
- Fortbildungen im Bereich Lernwirksamkeit, Differenzierung und Diagnostik

So wird Unterricht bei uns als dynamischer Entwicklungsprozess verstanden: Wir gestalten, beobachten, reflektieren und optimieren kontinuierlich.

	Inhaltliche Schwerpunkte	Umsetzung an unserer Schule (Beispiele)
2.1 Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen		
	Konstruktive Unterstützung Wertschätzende und lernförderliche Lehr- und Lernprozesse	Lernstandserhebungen, Bedarfsgerechte Förderung der SuS; differenziertes Unterrichtsmaterial; etablierte Fehlerkultur, kooperatives Arbeiten
	Effizienz der Klassenführung Effiziente Nutzung der Unterrichtszeit	Effektive Nutzung der Unterrichtszeit; klare Struktur; gute Übergänge; Rituale; Blockunterricht; klare Regeln; klare Kommunikation; Klassenregeln; Klassenrat; wechselnde zielorientierte Sozialformen, Bewegungspausen
	Kognitive Aktivierung Förderung des aktiven und selbstständigen Lernens	klar formulierte Arbeitsaufträge, Lernaufgaben regen zum Denken an; offene Aufgabenformate; unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten; Projekt- und Werkstattlernen; entdeckendes Lernen in Nawi und Sachunterricht
2.2 Individualisierung und Kompetenzorientierung		
	Lernendenorientierung und Differenzierung Potenziale der SuS beachten	Diagnostische Verfahren siehe 3.5 und Förderkonzept, angepasste differenzierte Lernaufgaben; vielfältige Ganztagsangebote
	Durchgängige Sprachbildung	Förderung fremdsprachiger SuS im DAZ-Unterricht; Leseband, 5-Punkte-Programm; Grundwortschatz; Lernwörterheft auch für Fachunterricht; Verwendung akkurater Fachsprache



	Überfachliches Lernen Praktisches Lernen; Lernen in komplexen Situationen	Verankerung fachübergreifender und fächerverbindender Themen im SchiC; Problemorientierte praxisorientierte Aufgabenstellungen; Außerschulische Lernorte produktiv und zielorientiert genutzt.
	Berufliche Orientierung	Siehe 3.9 und Berufsorientierungskonzept
2.3 Lehren und Lernen im Transformationsprozess		
	Medienbildung Potenziale des digitalen Lernens werden genutzt	PC-Unterricht in Kl. 3/4 im Ganztags; Kl. 5/6 im WAT-Unterricht; Word; PPP; Excel; Bettermarks; LernMax; Schulcloud
	Auseinandersetzung mit dem digitalen Wandel	Thematisierung (Datenschutz und Persönlichkeitsrechte; Cybermobbing; Vor- und Nachteile der Medien; Umgang mit Sozialmedia; Rechte; Pflichten) in Präventionsveranstaltungen der Polizei; durch Sozialarbeiterin; KL in KL-Stunden; LER; NaWi
2.4 Lernen begleiten und Leistungen einschätzen		
	Lernbegleitung und -beratung regelmäßige Evaluation der Lernentwicklungen	Lernstandsanalysen und Förderpläne (halbjährliche Überarbeitung) Förderhefter für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf Zusammenarbeit Hort Schule Transparente Zielvereinbarungen mit SuS und Eltern (Mentorengespräche) Informationen der SuS und Eltern über Leistungsstand durch LK
	Leistungsmessung und -bewertung	Transparente Leistungsmessung und -bewertung; bekannte mit den SuS z.T. gemeinsam erarbeitete Lernziele und Bewertungskriterien, daraufbasierende Rückmeldungen, Feedbackrunden

4.2 Schulinternes Curriculum (SchiC) zur Umsetzung der Rahmenlehrpläne

Siehe 4.1 und SchiC (Schulcloud)

4.3 Schwerpunktbildung im Rahmen der Stundentafel – Schulprofil

Siehe Förderkonzept (3.2.2); Auszug:

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 erhalten insgesamt 6 Schwerpunktstunden, die vorrangig zur Förderung der mathematischen und sprachlichen Kompetenzen verwendet werden sollen (siehe § 7 und 8 der **Grundschulverordnung-GV** vom 2. August 2007). Dabei darf die wöchentliche Stundenzahl von 31 nicht überschritten werden (siehe Kontingentstundentafel (Anhang 1 der Grundschulverordnung). Abweichend von Satz 1 kann die Konferenz der Lehrkräfte entscheiden, dass die Stunden für den Schwerpunktunterricht für einzelne Klassen oder Jahrgangsstufen zur:



1. Verstärkung des Unterrichts in den Unterrichtsfächern und im Lernbereich
2. Verwendung für den Unterricht in Begegnung mit fremden Sprachen,
3. individuellen Förderung,
4. Stärkung des Pflichtunterrichts in weiteren Unterrichtsfächern oder
5. Umsetzung von Projekten

verwendet werden. Dabei können diese Stunden für eine oder mehrere Maßnahmen gemäß den Nummern 1 bis 5 genutzt werden.

Organisation an der GS Flecken Zechlin:

1. Differenzierung des Unterrichtes durch eine zweite LK in den Fächern D und Ma in Kl. 5 und D, Ma und En in Kl. 6.
2. Individuelle Förderung
3. Die Umsetzung von Projekten in Klasse 6 soll gefördert werden.

Stundenverteilung:

Lehrerstunden (4):

Ma	Kl. 5	1 FL + 1 LK
	Kl. 6	1 FL + 1 LK
D	Kl. 5/6	2 FL + 1 LK
En	Kl. 6	1 FL + 1 LK

Schülerstunden: (Schw - Schwerpunktstunden)

Kl. 5	1	Schw/Ma
	1	Schw/D
Kl. 6	1	Schw/Ma
	1	Schw/D
	2	Schw/En
	1	Umsetzung von Projekten / Klassenlehrer / Kooperationspartner

4.4 Stärkung der sprachlichen und mathematischen Kompetenzen

Die Förderung der sprachlichen und mathematischen Kompetenzen bildet einen zentralen Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Sie ist Grundlage für erfolgreiches Lernen in allen Fächern und unterstützt die Kinder dabei, ihre Gedanken klar auszudrücken, Probleme zu lösen und Zusammenhänge zu verstehen.



Bereits in der Flexiblen Eingangsphase legen wir großen Wert auf eine gezielte Diagnose und individuelle Förderung. Lehrkräfte, Sonderpädagoginnen sowie Horterzieherinnen und -erzieher arbeiten dabei eng zusammen, um jedes Kind bestmöglich zu unterstützen.

Im Bereich der Sprachförderung steht die Entwicklung der Lesekompetenz besonders im Mittelpunkt. Ein zentrales Instrument ist das Leseband. Alle Klassen lesen täglich 15 Minuten zu einer festgelegten Zeit. Dabei werden Lesegeschwindigkeit, Lesegenauigkeit und Leseverständnis gezielt trainiert – insbesondere durch Lautlesemethoden.

Zur Erweiterung des Wortschatzes nutzt jedes Kind ein Lernwörterheft, das auch im Fachunterricht eingesetzt wird, um Fachbegriffe zu üben. Rechtschreibung und Ausdrucksfähigkeit werden in allen Fächern nach dem 5-Punkte-Programm gefördert. Auch in den Ganztagsangeboten, insbesondere in der AG „Leseratten“, wird die Freude am Lesen weiter gestärkt. Zu dem findet jährlich im November der internationale Vorlesetag statt, der an unserer Schule zur Tradition geworden ist. Bekannte Buchautoren stellen den Kindern ihre Bücher vor und Gastvorleser wecken bei den Schülerinnen und Schülern das Interesse am Lesen. Auch die Lesenacht, die die Klassenlehrer und Eltern mit den Kindern durchführen, fördern die Leselust. Des Weiteren gibt es einen jährlichen Lese- und Schreibwettbewerb. Die Kinder können regelmäßig in die Schulbibliothek gehen und dort das vielfältige Bücherangebot nutzen. Durch Besuche werden die Kinder an die Nutzung der städtischen Bibliothek herangeführt.

Im Bereich der Mathematik liegt der Fokus auf verständnisorientiertem und handlungsbezogenem Lernen. Die Kinder erforschen mathematische Zusammenhänge, finden eigene Lösungswege und erkennen den Alltagsbezug der Mathematik.

Viele unserer Ganztagsangebote fördern mathematisches Denken praxisnah – etwa in den Bereichen Experimentieren, Schach, Schülercafé, Nähen, Werken, Schulgarten oder Basteln.

Darüber hinaus werden sprachliche und mathematische Kompetenzen in den von den Lehrkräften angeleiteten Lernzeiten gezielt geübt und gefördert. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten dabei zunehmend selbstständig an individuellen Lernaufgaben und übernehmen Verantwortung für ihren Lernfortschritt.

Regelmäßige Diagnosen und Beobachtungen bilden die Grundlage für individuelle Fördermaßnahmen und ermöglichen eine kontinuierliche Weiterentwicklung jedes Kindes.



4.5 Digitales Lernen und Distanzunterricht

Digitale Medien und digitale Lernformen sind ein fester Bestandteil unserer Schule. Sie unterstützen den Unterricht, fördern individuelle Kompetenzen und bereiten die Schülerinnen und Schüler auf das Leben in einer zunehmend digitalen Welt vor.

Distanzunterricht findet bei längerer Krankheit, Kuraufenthalt oder bei flächendeckendem Ausfall des Präsenzunterrichts statt. Die Aufgaben werden je nach Absprache mit den Eltern analog, per E-Mail oder über die Schulcloud bereitgestellt. Bei längerfristigem Distanzunterricht aller Schülerinnen und Schüler erhalten die Jahrgangsstufen 1 und 2 ihre Materialien überwiegend analog (Abholung in der Schule), während die Jahrgangsstufen 3 bis 6 digital über die Schulcloud arbeiten.

Ab Klasse 3 werden die Kinder im Ganztagsangebot „PC“ an die Erstellung von Präsentationen (PowerPoint) sowie die Arbeit mit Word und Excel herangeführt. Ab Klasse 5 werden diese Kenntnisse im WAT-Unterricht vertieft und zunehmend in den Fachunterricht integriert. Plattformen wie LernMax und Bettermarks ermöglichen individuelle, differenzierte Aufgaben mit sofortigem Feedback und Diagnosetools.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, digitale Inhalte kritisch zu beurteilen, sicher im Netz zu agieren und Datenschutz sowie Urheberrechte zu beachten. Diese Themen werden fächerübergreifend behandelt, besonders im Kunst- und Musikunterricht sowie in Präventionsveranstaltungen.

Digitale Medien werden auch in AGs und Projekten praxisnah eingesetzt, z. B. bei der Erstellung von Präsentationen, Filmen oder interaktiven Lernangeboten. In den von Lehrkräften angeleiteten Lernzeiten üben die Kinder zusätzlich selbstständig an individuellen Aufgaben z.T. mit Hilfe der Lernplattformen, wodurch sie ihre sprachlichen, mathematischen und digitalen Kompetenzen gleichzeitig erweitern.

Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler einen sachgerechten, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien entwickeln, selbstständiges Lernen trainieren und digitale Werkzeuge für Lernen, Kommunikation und Problemlösen nutzen können.

Siehe Medienkonzept



4.6 Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung an unserer Schule orientiert sich an den rechtlichen Grundlagen des Landes Brandenburg: der VV-Leistungsbewertung, der VV-Zeugnisse, dem Brandenburgischen Schulgesetz (BbgSchulG), der Grundschulverordnung (GV) sowie an den Beschlüssen der Fachkonferenzen zu Dauer und Gewichtung schriftlicher Arbeiten.

Ziel der Leistungsbewertung ist es, die individuellen Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler transparent, gerecht und förderorientiert zu erfassen. Neben schriftlichen Arbeiten werden auch mündliche und praktische Leistungen, soziale Kompetenzen sowie die Lernentwicklung im Prozess berücksichtigt.

In den Klassenstufen 1 und 2 erfolgt keine Notengebung. Stattdessen werden halbjährlich Lernentwicklungsgespräche mit den Eltern geführt, in denen Stärken, Lernfortschritte und Förderbedarfe besprochen werden.

Ab Klasse 3 erhalten die Schülerinnen und Schüler auf Beschluss der Elternversammlung Noten.

Zusätzlich finden in den Klassen 3 bis 6 im November und Mai Gespräche mit den Eltern und den Kindern statt, um den aktuellen Leistungsstand zu reflektieren und neue Lernziele festzulegen.

Für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden individuelle Förderpläne im Team erstellt und halbjährlich fortgeschrieben. Alle Fördermaßnahmen und Lernfortschritte werden in einem Förderhefter dokumentiert, der für Eltern einsehbar ist und eine kontinuierliche Zusammenarbeit ermöglicht.

Schülerinnen und Schüler erhalten bei Bedarf Nachteilsausgleiche (z.B. Zeitzugaben, größere Schrift, vereinfachte Texte). Grundlage hierfür sind die Beschlüsse der Klassenkonferenzen sowie die Handreichung „Gleiche Chancen für alle – Nachteilsausgleich für Schülerinnen und Schüler in Brandenburg“ des Bildungsministeriums.

Rückmeldungen zur Leistung erfolgen regelmäßig, individuell und ermutigend. Selbst- und Partnerbewertungen fördern die Eigenverantwortung der Kinder und stärken ihr Verständnis von Leistung als persönlichen Fortschritt. Die Ergebnisse der Leistungsbewertung dienen zugleich der individuellen Förderung und fließen direkt in die weitere Unterrichtsplanung ein.



Schriftliche Arbeiten: Klassenarbeiten

- beziehen sich auf bestimmten Abschnitt des Unterrichtes
- Aufgabenstellungen fördern die Verknüpfung der behandelten Inhalte
- umfassen mehrere Anforderungsbereiche
- inhaltliche Schwerpunkte, Bewertungskriterien und -methoden müssen SuS vorher bekannt sein
- sind mindestens 5 Tage vorher anzukündigen; max. 2 in der Woche

Schriftliche Lernerfolgskontrollen:

- beziehen sich auf unmittelbar vorher liegende Unterrichtsstunden, inkl. häuslicher Arbeitsaufträge
- geringere Dauer als schriftliche Arbeiten (unter 20 min – Beschluss Fachkonferenzen)

Schriftliche Arbeiten/schriftliche Lernerfolgskontrollen (nach Beschlüssen der Fachkonferenzen, siehe VV-Leistungsbewertung)

D/Ma: Alle schriftlichen Arbeiten (bis 20 min) werden als sonstige Leistung gewertet (70% bzw. 80%). Alle schriftlichen Arbeiten (mehr als 20 min) werden zu den schriftlichen Arbeiten gezählt (20% bzw. 30%). Beschluss FK D/Ma

Jahrgang	Anteil der abschließenden Leistungs-bewertung	Fach	Anzahl der KA (schriftlichen Arbeiten)	Dauer
Jg.2		Ma	2	30
		D	2	30
Kl.3	20%	Ma	2	30
		D	2	30
Jg. 4	20%	Ma	2	45
		D	2	45
		En	2	30
Kl.5/6	30%	Ma	2	45
		D	2	45
		En	2	45



4.7 Hausaufgaben/Lernzeiten

Siehe Ganztagskonzept

Lernzeiten sind an unserer Schule ein fester Bestandteil des Unterrichts und dienen der individuellen Förderung sowie der Selbstständigkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Sie bieten Raum, um Lerninhalte zu festigen, Gelerntes zu üben und persönliche Lernstrategien zu entwickeln.

In der Jahrgangsstufe 1 erhalten die Kinder vor allem Tagesaufgaben, die gemeinsam mit der Lehrkraft bearbeitet werden. Ab Klasse 2 werden sie zunehmend an die selbstständige Planung und Bearbeitung ihrer Aufgaben herangeführt. Lernzeitaufgaben entwickeln sich schrittweise zu Wochenplanaufgaben, die individuell angepasst und nach Lernstand differenziert sind.

Die Lernzeiten werden von Lehrkräften begleitet, die Hilfestellungen geben und den Lernprozess beobachten. Nicht vollständig bearbeitete Aufgaben können zu Hause beendet werden. Die Eltern unterstützen ihre Kinder, indem sie sich regelmäßig über den Lernfortschritt informieren und diesen im Wochenplan dokumentieren.

Der zeitliche Rahmen richtet sich nach den Vorgaben der VV-Schulbetrieb:

Jahrgang Max. Arbeitszeit pro Tag Verantwortlich

1/2	30 Minuten	Klassenlehrer/in
3/4	45 Minuten	Klassenlehrer/in, Fachlehrer/in
5/6	60 Minuten	Fachlehrer/in, Klassenlehrer/in

Hausaufgaben ergänzen die Lernzeiten. Sie dienen der Festigung, der Vorbereitung neuer Inhalte und der Entwicklung von Ausdauer und Eigenverantwortung. Auch längerfristige Aufgaben wie Lesetagebücher, Vorträge oder kreative Gestaltungen gehören dazu.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Leseförderung. Lesen ist eine Schlüsselkompetenz für alle Fächer. Daher lesen die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 1 bis 4 täglich mindestens 15 Minuten. Die Eltern werden gebeten, diese Lesezeit als festes Ritual im Familienalltag zu unterstützen.



Die Ergebnisse der Hausaufgaben werden regelmäßig überprüft und in den Unterricht einbezogen.

Die Hausaufgaben werden nur bewertet, wenn:

- die zu erbringenden Schülerleistungen in der Schule dargeboten werden,
- die zu erbringenden Schülerleistungen zum Gegenstand einer Leistungserhebung gemacht werden,
- die zu erbringenden Schülerleistungen auf andere Weise eindeutig zugeordnet werden können oder
- die mögliche Unterstützung durch Dritte im Rahmen der Gewichtung der erreichten Note berücksichtigt wird.

Die rechtlichen Grundlagen für die Erteilung und den Umfang von Hausaufgaben ergeben sich aus:

- dem Brandenburgischen Schulgesetz (BbgSchulG), insbesondere § 4 (Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule),
- der Verwaltungsvorschrift über den Schulbetrieb (VV-Schulbetrieb), Abschnitt Hausaufgaben,
- der Verordnung über den Bildungsgang der Grundschule (Grundschulverordnung – GV),
- sowie ergänzend der VV-Leistungsbewertung in den Schulen des Landes Brandenburg.

5. Organisation, Vertretung und Personalentwicklung

5.1 Vertretungsregelung

Die Vertretung von Lehrkräften an unserer Schule erfolgt nach den Vorgaben der Verwaltungsvorschrift Unterrichtsorganisation (VV-Unterrichtsorganisation) des Landes Brandenburg und richtet sich nach dem Grundsatz, Unterrichtsausfall möglichst zu vermeiden und die Schülerinnen und Schüler pädagogisch sinnvoll zu betreuen.

Bei kurzfristigem oder geplantem Ausfall einer Lehrkraft werden folgende Maßnahmen priorisiert:

1. Nutzung der Vertretungsreserve

Lehrkräfte aus der Vertretungsreserve übernehmen vorrangig die Betreuung und den Unterrichtsausfall.



2. Mehrarbeit von Lehrkräften

Soweit erforderlich, leisten Fach- oder Klassenlehrkräfte zusätzliche Stunden zur Vertretung.

3. Zusammenlegung von Klassen oder Gruppen

Unterrichtsstunden können bei Bedarf jahrgangsübergreifend oder klassenübergreifend zusammengelegt werden.

4. Aufteilung einer Klasse für den gesamten Tag

In besonderen Fällen kann eine Klasse auf mehrere Lehrkräfte aufgeteilt werden, um eine sinnvolle Betreuung zu gewährleisten.

5. Aufhebung von AG-Angeboten

Ganztagsangebote oder AGs können vorübergehend entfallen. Die **Ganztagsbetreuung bis 14:00 Uhr ist jedoch immer sichergestellt.** Lern- und Übungsaufgaben werden den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellt.

Die Aufgaben für Vertretungsstunden werden nach Möglichkeit von der unterrichtenden Lehrkraft bereitgestellt. Bei kurzfristigen Vertretungen werden Lernplattformen wie LernMax oder Bettermarks, bereits vorbereitete Lernzeitaufgaben oder Ganzschriften zum Lesen genutzt.

Bei längerfristigem Ausfall wird eine Vertretungslehrkraft über das Vertretungsbudget eingesetzt. Zusätzlich werden, wenn nötig, gesonderte Stundenplananpassungen vorgenommen, sodass die Schülerinnen und Schüler in den Kernfächern möglichst nur von einer Vertretungslehrkraft betreut werden. Dies ermöglicht eine kontinuierliche Begleitung des Lernprozesses und eine bessere Bewertung der Lernfortschritte.

Ziel dieser Regelungen ist es, Unterrichtsausfall zu minimieren, Lerninhalte kontinuierlich zu vermitteln und den Schülerinnen und Schülern ein strukturiertes, pädagogisch begleitetes Lernumfeld zu bieten.

5.2 Fortbildung und Personalentwicklung

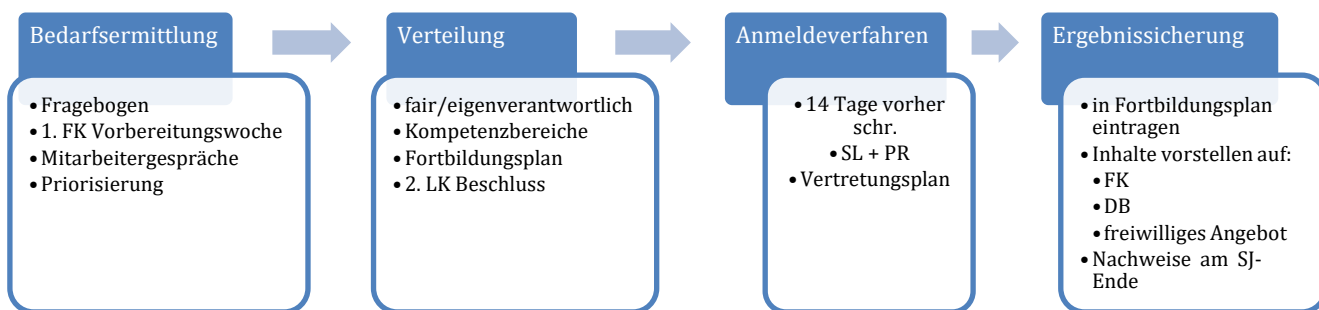
Fortbildung und Personalentwicklung sind zentrale Bestandteile unserer Schulentwicklung. Sie sichern die Qualität des Unterrichts, fördern innovative Methoden und stärken die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler. Schulentwicklung basiert auf den drei Säulen Unterrichtsentwicklung, Personalentwicklung und Organisationsentwicklung.



Die Fortbildung der Lehrkräfte erfolgt auf Grundlage des Brandenburgischen Schulgesetzes (§67 BbgSchulG) und der VV-Lehrkräftefortbildung (LKFB). Zu Beginn des Schuljahres werden die individuellen Bedarfe der Kolleginnen und Kollegen sowie der Fachkonferenzen ermittelt, priorisiert und in den Fortbildungsplan aufgenommen.

Organisation und Durchführung:

1. Organisation



Die Fortbildungsplanung erfolgt sowohl individuell als auch fachlich abgestimmt. Kolleginnen und Kollegen melden sich schriftlich bei der Schulleitung an, die Termine werden mit dem Vertretungsplaner abgestimmt. Inhalte der Fortbildungen werden im Kollegium weitergegeben, z. B. in Fachkonferenzen, Teamsitzungen oder freiwilligen Gruppen, und in den Fortbildungsplan eingetragen. Ziel ist der Austausch und die Anwendung der neuen Kenntnisse im Schulalltag.

Zuständigkeiten:

- **Lehrkräfte:** Bedarf ermitteln, Fortbildungen anmelden, Inhalte im Kollegium teilen, Nachweise führen.
- **Fachkonferenzleitungen:** Koordination fachspezifischer Fortbildungen, Terminplanung und Ergebnissicherung.
- **Schulleitung:** Übersicht und Dokumentation aller Fortbildungsmaßnahmen, Leistungs- und Entwicklungsgespräche mit Lehrkräften durchführen; Erstellung und Aktualisierung des Fortbildungsplans, Genehmigung von Fortbildungen und Koordination schulinterner Fortbildungen (SchilF).



Besondere Schwerpunkte liegen auf den Themen Sonderpädagogik, Gemeinsames Lernen, Differenzierung, Unterrichtsentwicklung, digitale Medien, Schul- und Teamentwicklung sowie Gesundheitsförderung. Ziel ist es, ein motiviertes, fachlich kompetentes Team zu entwickeln, das die Schülerinnen und Schüler optimal begleitet und aktiv an der Schulentwicklung mitwirkt.

Siehe Fortbildungskonzept

6. Evaluation und Schulentwicklung

Evaluation ist ein zentraler Bestandteil der Qualitätsentwicklung unserer Schule. Sie dient dazu, pädagogische, organisatorische und personelle Prozesse regelmäßig zu überprüfen, ihre Wirksamkeit zu sichern und gezielt weiterzuentwickeln. Grundlage hierfür bilden der Qualitätsrahmen Schule Brandenburg sowie die schulischen Entwicklungsziele aus dem Schulprogramm. Ziel unserer Evaluation ist es, die Unterrichtsqualität stetig zu verbessern, schulische Konzepte aktuell zu halten und die Wirksamkeit unserer pädagogischen Arbeit zu sichern. Dabei verstehen wir Evaluation als gemeinsamen Lernprozess, der Transparenz schafft, Erfolge sichtbar macht und Entwicklungsbedarf aufzeigt.

Formen und Verfahren der Evaluation:

- **Selbstevaluation:** Regelmäßige Reflexion der Unterrichtsarbeit in den Fachkonferenzen, Teamsitzungen und Dienstberatungen.
- **Kollegiale Hospitationen:** Lehrkräfte besuchen sich gegenseitig im Unterricht, um voneinander zu lernen und gute Unterrichtspraxis sichtbar zu machen.
- **Schüler- und Elternfeedback:** Rückmeldungen zu Unterricht, Schulklima und schulischen Aktivitäten werden systematisch eingeholt und in die Schulentwicklung einbezogen.
- **Auswertung schulischer Leistungsdaten:** Ergebnisse der Vergleichsarbeiten (VERA 3), interner Diagnosen und Beobachtungen werden zur Unterrichts- und Förderplanung genutzt.
- **Fortbildungsevaluation:** Nach Fortbildungen erfolgt eine gemeinsame Auswertung der Ergebnisse und deren Übertragung in den Schulalltag.
- **Konzeptüberprüfung:** Für alle schulischen Konzepte besteht eine separate Evaluationsübersicht, in der Überarbeitungszyklen festgelegt sind. In der 1. Lehrerkonferenz eines Schuljahres werden Steuergruppen



gebildet, die die Konzepte überarbeiten und anschließend den zuständigen Gremien als Arbeitsgrundlage bzw. Beschlussvorlage vorlegen.

Siehe Anhang

Die Verantwortung für die Organisation und Durchführung der Evaluation liegt bei der Schulleitung in enger Zusammenarbeit mit den Steuergruppen und den Gremien. Die Ergebnisse der Evaluationsprozesse werden dokumentiert, in den Schulentwicklungsplan integriert und regelmäßig auf ihre Wirksamkeit überprüft. Unser Ziel ist es, eine lernende Schule zu sein – eine Schule, die offen für Veränderungen ist, ihre Stärken erkennt und aus Erfahrungen wächst, um die bestmöglichen Lernbedingungen für alle Schülerinnen und Schüler zu schaffen. Das Schulprogramm muss einmal jährlich und sobald sich aus der Arbeit an anderen Konzepten Veränderungen ergeben, aktualisiert werden.

6. Schuljahresarbeitsplan

Es gibt an unserer Schule einen Plan, der sowohl den Arbeitsplan, als auch die Termine aller weiteren Aktivitäten und Veranstaltungen enthält. Er wird bedarfsgemäß aktualisiert und im laufenden Schuljahr angepasst.

Siehe Anhang.

7. Anhang

7.1 Zielsetzungen

Die schulischen Entwicklungsziele ergeben sich aus verschiedenen Analyse- und Reflexionsprozessen. Grundlage bilden die Auswertungen der Lernstandsanalysen, die Statusgespräche mit dem Staatlichen Schulamt, die Arbeit mit dem Orientierungsrahmen „Gute Schule Brandenburg“, die Ergebnisse interner und externer Evaluationen sowie die Rückmeldungen aus Eltern- und Schülerbefragungen.

Darüber hinaus fließen Erkenntnisse aus der Konzeptarbeit der Steuergruppen, den Fachkonferenzen, den Fortbildungsrückmeldungen, den Ergebnissen aus Hospitationen und Unterrichtsbeobachtungen sowie den Anregungen aus Schulvisitationen und Kooperationsgesprächen in die Zielentwicklung ein.



Zu Beginn jedes Schuljahres werden in der ersten Lehrerkonferenz die Ziele des vergangenen Schuljahres gemeinsam evaluiert und auf dieser Basis die neuen Entwicklungsziele festgelegt. Diese richten sich nach den aktuellen pädagogischen Schwerpunkten der Schule und nach den bildungspolitischen Schwerpunkten des Bildungsministeriums und bilden die Grundlage für die weitere Arbeit in Unterricht, Schulorganisation und Personalentwicklung.

Ziel ist es, die Qualität von Unterricht und Schulleben fortlaufend zu verbessern und eine lernförderliche, inklusive und wertschätzende Schulumgebung zu gestalten, in der alle Schülerinnen und Schüler ihre individuellen Potenziale entfalten können. Die erarbeiteten Ziele werden regelmäßig in der Konferenz der Eltern und der Schulkonferenz thematisiert.

7.2 Konzeptarbeit/Steuergruppen

Die Konzeptarbeit bildet an der Grundschule Flecken Zechlin einen zentralen Bestandteil der Schulentwicklung. Zu Beginn jedes Schuljahres wird eine Übersicht aller schulischen Konzepte erstellt, aus der Verantwortlichkeiten, Überarbeitungszyklen und beteiligte Gremien hervorgehen. Überarbeitungsbedürftige Konzepte werden in der Lehrerkonferenz vorgestellt und den entsprechenden Steuergruppen zugewiesen. Diese analysieren Erfahrungen, Evaluationsergebnisse und gesetzliche Neuerungen, überarbeiten die Konzepte und bereiten sie als Arbeits- oder Beschlussvorlagen für die Fach-, Lehrer- und Schulkonferenz vor.

Die Steuergruppen arbeiten themenorientiert (z. B. Inklusion, Medienbildung, Ganzttag, Unterrichtsentwicklung) und übernehmen Aufgaben wie die Planung, Umsetzung und Evaluation von Entwicklungsvorhaben, die Koordination der Konzeptarbeit, die Ergebnissicherung sowie die Kommunikation innerhalb des Kollegiums. Sie stellen sicher, dass Entwicklungsprozesse transparent verlaufen und die schulischen Qualitätsziele umgesetzt werden.

Die Schulleitung koordiniert die Gesamtplanung, sorgt für den Informationsfluss zwischen den Steuergruppen und Gremien und bündelt die Ergebnisse zur Fortschreibung des Schulprogramms. So wird eine kontinuierliche, beteiligungsorientierte und nachhaltige Schulentwicklung gewährleistet.



Beispielhaft sind hier die Arbeitspläne der Steuergruppen für das SJ 25;26 angegeben:

Konzept	Stand/Evaluation	Wer?	Beschluss/Gremien	Zeitlicher Verlauf	erledigt
FLEX-Konzept hochladen	??	Ha, Rö		bis Ende Sept. 25	
Organigramm	jährlich anpassen	Rei	2.LK, 2.EK, 1.SK	bis Ende Sept.25	
Fortbildungsplan	jährlich erstellen	Rei	2.LK, 2.EK, 1.SK	2.LK 25	
Schulfahrtenkonzept	Stand 2019		2. LK		
Schulprogramm		Rei	2.LK, 2.EK, 1.SK		
GT/VHS	jährlich anpassen	Rei/Rö	2. LK nurAngebote angepasst	bis Ende Sept.25	
Qualitätsmanagementkonzept	fehlt				
Kooperation mit KITA	überarbeiten	Rei/Rö	Erledigt; nur angepasst	Neue Maske im SJ	
Hygienekonzept	Hitzeschutz einarbeiten	Ha		bis Ende April 26	
Vertretungskonzept	Stand 2019	Rei, Rö			
Hausaufgabenkonzept	Stand 2019	Rei, Pie, Sta		bis Ende Sept.	
Medienentwicklungskonzept	Stand 2019	ZeI Rei Pie		bis Nov. 25	
Netzwerkkarte Kinderschutz einarbeiten		Rei, Fe		bis Februar 26	
SchiC überarbeiten Ma neue Kompetenzen hinzugekommen und Anforderungsbereiche und Berufsorientierung		Ke FK Ma		bis Ende Sept. 25	
Notfallplan		Stefan, Antje, Karo, Rei, Ke			
Web Untis		Rö, Rei			
Weitere Themen	Stand/Evaluation	Wer?	Beschluss/Gremien	Zeitlicher Verlauf	erledigt
Integration der Digitalisierung		Zie, Kei, Rei			
Homepage		Zie, Rei			
Portfolio		Sei, Ha, Rö			
World-Clean-Up-Day		Pie/Sta/Ke			
Sportfest		Kö/Zie			
Schulhausgestaltung		Sei/Sta			
Schulgartengestaltung		Pie, Ha			
Weihnachtsbasar		Sta, Rö			
Fasching		Sta, Zie			
Vorlesetag/ Lesewettbewerb		Rö, Ke			
Matheolympiade		Ke, Rei			
Waldfest		Zie, Pie			
Ü7		Zie, Rei			
Einschulung		Rö, Ha, Sta		Programm im April vorbereiten	
Kindertag		Rin? ??			

7.3 Jahresarbeitsplan

Der Jahresarbeitsplan der Grundschule Flecken Zechlin dient der strukturierten Planung und Organisation des gesamten Schuljahres. Er enthält neben den unterrichtsbezogenen Arbeitsvorhaben auch alle wichtigen Termine und Veranstaltungen wie Projektstage, Exkursionen, Feste, Fortbildungen, Konferenzen und schulische Höhepunkte.

Die Erstellung und regelmäßige Aktualisierung des Plans erfolgen durch die Schulleitung in Abstimmung mit dem Kollegium. Änderungen und Ergänzungen werden fortlaufend eingearbeitet, sodass der Plan stets den aktuellen Stand



widerspiegelt. Der Jahresarbeitsplan ist für alle Kolleginnen und Kollegen im Lehrerzimmer ausgehängt und zusätzlich in der Schulcloud abrufbar, um eine transparente und verlässliche Arbeitsgrundlage für alle Beteiligten zu gewährleisten. Beispielhaft ist hier ein Auszug aus dem Jahresplan des Schuljahres 25/26 angegeben.

Schuljahr 2025/26			
Datum	Uhrzeit	Ort	Aktivität
September			
03.09.25	9.00-11.30		1.LK anschl. DB bis ca. 14.00
03.09.25	17.45 Uhr		Bus-Schule für Einschüler Kind + 1 Elternteil
04.09.25	8.00 – 14.00		Vorbereitungstage 8.00-9.00 KK (NTA) 9.00-10.30 FK Mathematik (SchiC erneuern) 11.00-12.30 Austausch (Förderpläne schreiben)
05.09.25	8.30 -13.30		Vorbereitungstage 8.30-10.00 FK Deutsch
	10.00 Uhr		Probe Einschulung
06.09.25	10.00	Turnhalle	Einschulungsfeier
11.9.25			Bundesweiter Warntag
12.9.25			40 Jahre Schule
15.9.25	13.50-14.30		SchiLf CLAMA
15.09.25	17.00 Uhr		Elternversammlung Kl.1/2
19.9.25			Hortschließtag
19.9.25			World Clean-Up-Day
22.09.25	17.00 Uhr		Elternversammlung Kl. 4
	17.00 Uhr		Elternversammlung Kl. 5
	17.30 Uhr		Elternversammlung Kl. 6
23.09.25	8.00-13.45		Fotograf
24.09.25	17.00 Uhr		Elternversammlung Kl. 3
29.09.25			Zahnarzt 1,2,3
30.09.25	18.30 Uhr		1. Elternkonferenz Wahl; Höhepunkte des SJ; Ziele
Oktober			
1.10.25	9.30-14.00	Kl. 5 Mädchen	Weltmädchentag in Rhbg. Bibliothek (Frau Gowin)
2.10.25			Waldfest
3.10.25			Feiertag
			ILeA Kl. 1,3;5 verpflichtend
			Besprechung KITA's Schule
8.10.25	16.30 Uhr		Elternversammlung KITA Flecken
13.10.25			FK- Ma die überarbeitete SchiCs mitbringen; VV Leistungsbewertung
13.10.25	ganztägig	Klasse 3	Baumpflanzungen
14.10.25	ganztägig	Klasse 5	Baumpflanzungen
15.10.25	ganztägig	Klasse 6	Baumpflanzungen
16.10.25	ganztägig	Klasse 4	Baumpflanzungen
			Lesegeschwindigkeit überprüfen
16.10.25	10.00 Turnhalle	Kl. 1 + KITA	Havelländer Puppenbühne „Der gestiefelte Kater“
20.10.-01.11.25			Herbstferien
November			
3.11.25	14.00-15.30		TS
	10.15-11.00		Vorschule (Flecken): Übergangsportfolio
bis 5.11.25			Nachweis Förderung freundspr. SuS (Formularbox Anlage 2)



8. Evaluation Schulprogramm

Das Schulprogramm wird regelmäßig angepasst, sofern sich Veränderungen relevanter Konzepte ergeben. Diese Anpassungen werden durch die unterschiedlichen Gremien und speziell der Schulkonferenz beschlossen.